

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Frankreich		
Gasthochschule	Université François-Rabelais de Tours		
Aufenthalt	von:	01.09.2013	bis: 20.12.2013

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ☐ ja
☐ nein
☒ anonym

Bericht (mindestens 1 Seite)

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule):

Als fakultätsfremder Bewerber (ich studiere den Master in Psychologie, bin aber über die Fakultät der Wirtschaftswissenschaftler nach Tours gegangen), sollte zunächst der deutsche Koordinator genauestens abklären, ob die Gasthochschule damit einverstanden ist, anstelle eines BWL-Studenten einen Studenten eines anderen Faches aufzunehmen. Bei der Universität in Tours war dies kein Problem, an anderen französischen Universitäten zum Teil schon (z.B. Strasbourg). Nach dieser Abklärung bewirbt man sich über ein Online-Formular bei der Universität in Tours. Die entsprechende Internetseite ist recht übersichtlich aufgebaut und erläutert die wesentlichen Schritte und einzureichenden Dokumente verständlich. Bereits zu diesem Zeitpunkt ist auch ein Learning Agreement einzureichen, das vom deutschen Fachkoordinator unterzeichnet werden muss (Achtung: bei fakultätsfremden Bewerbern ist dies nicht der Ansprechpartner an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, sondern derjenige an der eigenen Fakultät). Dabei ist es relativ schwierig von Deutschland aus Einsicht in die an der Gasthochschule angebotenen Kurse zu erhalten. Ich habe im Internet ein Dokument gefunden, in dem zahlreiche Kurse aufgelistet waren, habe dann aber in Frankreich selbst feststellen müssen, dass dieses Dokument veraltet war und sich zumindest die Bezeichnungen der Kurse und ihre Codes geändert hatten. Deshalb ist dieses Learning Agreement nur als vorläufig anzusehen, bei der Ankunft im Gastland sind entsprechende Änderungen auf der 2. Seite des Learning Agreements unter "Changes" einzutragen. Dieses Learning Agreement soll eigentlich bereits vor Abreise von der Gasthochschule unterzeichnet im IUZ eingereicht werden. Die Universität in Tours unterzeichnet jedoch grundsätzlich keine Learning Agreements, bevor der Student an der Universität eingetroffen ist, sodass man dieser Forderung des IUZ leider nicht nachkommen kann. Das Learning Agreement kann dann aber kurz nach Ankunft im Ausland mitsamt Changes im IUZ nachgereicht werden.

Anreise

Leider ist Tours von Deutschland aus nicht besonders gut zu erreichen. Es gibt dort zwar einen Flughafen, der von Deutschland jedoch nicht angeflogen wird. Die meisten meiner Kommilitonen sind mit dem Auto gekommen, d.h. sie wurden z.B. von ihren Eltern gefahren. Dies ist besonders praktisch, da so sperrige Gegenstände wie Geschirr, Bettzeug, Drucker, Wasserkocher, etc., die nicht im Wohnheim vorhanden sind, mitgebracht werden können. Leider gab es für mich diese Möglichkeit nicht. Ich hatte deshalb ein Kombi-Ticket von Air France, welches die Reise mit dem Flugzeug und dem TGV verband. Ich flog also zunächst von Frankfurt a. M. nach Paris, Charles de Gaulle, und fuhr dann von dort aus weiter mit dem TGV nach Tours. Dies hatte den Vorteil, dass ich nicht innerhalb von Paris mit der Metro von einem Bahnhof zu einem anderen für den Anschlusszug fahren musste, was mit dem Gepäck recht umständlich ist.

Unterkunft

Direkt bei der Bewerbung an der Universität in Tours kann man ebenfalls mit Hilfe eines Online-Formulars eine Bewerbung für einen Platz in einem Wohnheim mitsenden. Es sind darin verschiedene Wohnheime aufgelistet und man hat die Möglichkeit drei Präferenzen anzugeben. Dies ist wohl zunächst der unkomplizierteste Weg eine Unterkunft in Frankreich zu erhalten.

Nach der Zusage des Wohnheims werden einem jedoch zahlreiche französische Dokumente zugeschickt, die gelesen und ausgefüllt und anschließend zurück nach Frankreich gesendet werden müssen. Bei diesen Dokumenten handelt es sich um einen Mietvertrag, eine Hausordnung und Kautionsangelegenheiten, d.h. um komplizierte, rechtliche Texte. Diese sind ausschließlich auf Französisch geschrieben, was eine echte Herausforderung, aber auch eine gute Übung ist.

Es wird darin auch beschrieben, dass eine Hausratversicherung für das Wohnheimzimmer abgeschlossen werden muss. Dabei verunsicherte mich der Satz, dass man unter keinen Umständen die Schlüssel für das Zimmer bekommt, wenn man nicht alle Unterlagen und Dokumente im Vorhinein dorthin geschickt hat und die Hausratversicherung bereits abgeschlossen hat. Die Erfahrung zeigt, dass man diesen Satz getrost ignorieren kann. Man sollte durchaus versuchen, die Mehrzahl der Dokumente vor Abreise nach Frankreich zu schicken, insbesondere aber im Fall der Hausratsversicherung ist nur zu raten, diese erst in Frankreich abzuschließen, dies ist weitaus unkomplizierter als von Deutschland aus.

Ich habe im Wohnheim Christophe Colomb gewohnt, das im Stadtviertel Sanitas nahe der Innenstadt liegt und mit der Straßenbahn und einer Buslinie gut erreichbar ist. Alle Zimmer sind dort 14 m² groß, hell, sauber und möbliert. Man hat ein eigenes kleines Bad und teilt sich die Küche mit den anderen Studenten auf dem Flur (d.h. mit weiteren 11 Personen). Beim Wohnheim kann man für 20 € bzw. 11 € pro Jahr Bettzeug und Geschirr mieten. Insgesamt bietet das Wohnheim ein recht gutes Preis-Leistungs-Verhältnis im Vergleich zu den anderen Wohnheimen in Tours - das Zimmer kostest rund 250 € pro Monat. Hinzu kommt noch ein Betrag von 15 € pro Monat für eine Internetflatrate (den entsprechenden Vertrag schließt man vor Ort selbst ab).

Insgesamt war ich recht zufrieden mit dem Wohnheim, das einzige Problem war jedoch, dass das Viertel Sanitas keine besonders gute Gegend in Tours ist und einen sehr hohen Ausländeranteil hat. Tagsüber ist dies überhaupt kein Problem - abends oder nachts alleine zum Wohnheim zurück zu gehen, ist allerdings keine gute Idee. Sogar in Gruppen von 6 Personen wurden wir regelmäßig von Männern angesprochen und bedrängt. Außerdem ist eine nahegelegene Tankstelle ein Umschlagplatz für Drogen. Da wir jedoch stets in größeren Gruppen unterwegs waren, kam es zu keinen größeren Problemen, da auch noch andere Wohnheime in der Nähe sind (z.B. Wohnheim Europa).

Erste Schritte in Tours

Bei der Ankunft in Tours bezieht man am besten zunächst das Wohnheim. Dabei ist zu beachten, dass die Zimmerschlüssel meist nicht direkt am Wohnheim abzuholen sind, sondern bei CROUS, der zentralen Verwaltungsstelle der Wohnheime. Nach Beziehen des Wohnheims erfolgt die Einschreibung an der Universität, die im Büro der Internationalen Beziehungen bei Frederik Soreau erfolgt. Außerdem sollte möglichst am Ankunftstag noch ein Termin mit einer Bank vereinbart werden. Der Termin findet dann meist erst einige Tage später statt (in Frankreich muss man für die meisten Dinge erstmal einen Termin ausmachen). Bei dieser Bank (ich war auf Empfehlung von Frederik Soreau bei der CIC-Bank) kann man jede Menge Organisatorisches auf einmal erledigen. Es sollte dort ein französisches Konto eröffnet werden, eine Hausratversicherung für das Wohnheimzimmer abgeschlossen und am besten auch direkt eine französische SIM-Karte gekauft werden. Solche Handyverträge gibt es bereits sehr günstig (3 - 5 €/Monat) und ohne Vertragsbindung. Besonders praktisch ist es dabei ein älteres Handy aus Deutschland mitzubringen, das man dann mit der französischen SIM-Karte benutzen kann. Dann sollte man sich möglichst schnell mit dem französischen Fachkoordinator in Verbindung setzen, um das Learning Agreement zu erstellen. Ich persönlich hatte leider ein wenig Pech mit meinem Koordinator, da er nicht besonders hilfsbereit war und sich ein bisschen darüber lustig machte, dass die ERASMUS-Studenten nicht in der ersten Woche schon das ganze Prozedere der Einschreibung und Kurswahl in Frankreich verstanden hatten. Glücklicherweise hatte ich aber einen sehr netten Parrain (= Pate, Tutor) zugeteilt bekommen, der auch Psychologie im Master studierte und mir bei der Kurswahl und Erstellung des Stundenplans half.

Studium an der Gasthochschule

Ein wesentlicher Unterschied im Vergleich zum Studium in Deutschland ist, dass man in Frankreich für die Module deutlich weniger ECTS-Punkte bekommt. Beispielsweise habe ich ein Modul in Biopsychologie belegt, das pro Woche aus 2 Vorlesungen zu je 2 Stunden sowie einem Seminar bestand, das auch 2 Stunden in Anspruch nahm. Für diese 6 Stunden reine Vorlesungs- und Seminarzeit bekam man nur 2 ECTS-Punkte. Dadurch bekommt man schnell ein Problem mit dem ERASMUS-Geld, da eigentlich 30 ECTS-Punkte verlangt werden, es jedoch unmöglich ist, dies in einem Auslandssemester in Tours zu erbringen, da auch das Nacharbeiten der Lehrveranstaltungen sehr viel Zeit in Anspruch nimmt.

In den Vorlesungen hatte ich das Glück, dass meine Professoren Power-Point-Folien für die Vorlesungen erstellt haben, welche sie während der Vorlesung zeigten. In anderen Fächern werden Vorlesungen teilweise komplett ohne Folien gehalten, was es für ausländische Studierende sehr schwer macht, inhaltlich zu folgen. Jedoch werden diese Folien den Studierenden meist nicht auf einer E-Learning-Plattform oder per E-Mail zur Verfügung gestellt. Deshalb sitzen die meisten Franzosen mit einem Laptop in der Vorlesung und versuchen sowohl das, was auf den Folien steht als auch das, was der Professor zu den Folien erklärt, mitzutippen. Oftmals diktiert der Professor auch längere Zusammenhänge. Da es sehr schwer ist in diesem Tempo in einer fremden Sprache alle wichtigen Punkte zu notieren und dazu die Inhalte zu verstehen, ist es am besten, französische Studenten anzusprechen und darum zu bitten, ihre Mitschriften nach den Veranstaltungen zu erhalten. So kann man zumindest davon ausgehen, die wichtigsten Informationen für die Prüfungen vorliegen zu haben.

Alltag und Freizeit

Tours ist die Hauptstadt des französischen Départements Indre-et-Loire in der Region Centre und hat rund 135.000 Einwohner. Das Stadtzentrum ist begrenzt durch die beiden Flüsse Loire und Cher. Dadurch ist das Klima sehr mild - bei meiner Anreise Anfang September waren es noch über 30° und auch im Winter sinken die Temperaturen meist kaum unter den Nullpunkt. Insbesondere das Ufer des Cher eignet sich bestens zum Spazieren und Joggen und ist vom Wohnheim Christophe Colomb innerhalb von 10 Minuten erreichbar.

In der Innenstadt von Tours gibt es sehr viele kleine Restaurants, in denen man sehr gut essen kann. Allerdings ist zu beachten, dass die Lebenshaltungskosten in Frankreich generell höher sind als in Deutschland. Besonders zu empfehlen ist der Place Plumeray, ein Platz inmitten der Innenstadt, an dem es viele alte Fachwerkhäuser und Bars gibt. Gerade Donnerstags Abend sind dort viele Studenten und sitzen im Freien vor den Bars. Es gibt auch eine Reihe von Diskotheken in Tours, dabei ist jedoch gut zu wissen, dass die Franzosen erst gegen 2 oder 3 Uhr nachts in die Diskotheken gehen und dann bis 7 oder 8 Uhr morgens feiern.

In der näheren Umgebung von Tours gibt es unzählige Loire-Schlösser, die sehr sehenswert sind! Die meisten von ihnen sind mit dem Zug innerhalb von höchstens einer halben Stunde erreichbar. Besonders sehenswert sind Chenonceau und Chambord.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Insgesamt war dieses Auslandssemester in Tours eine tolle Erfahrung, die man in dieser Art wohl nur einmal in seinem Leben machen kann.

Meine beste Erfahrung war die Hilfsbereitschaft und Aufgeschlossenheit der französischen Studenten. Wenn man sich traut einfach eine Gruppe Studierender anzusprechen, so sind sie in den allermeisten Fällen sehr interessiert und aufgeschlossen gegenüber ERASMUS-Studenten. Direkt in der ersten Woche hatte ich das Glück eine Französin kennenzulernen, die mir ihre Mitschriften aus den Lehrveranstaltungen gab, in den Pausen mit mir Mittagessen ging und auch mal den ein oder anderen Gang zu Ämtern mit mir machte. Diese Bekanntschaft war natürlich eine große Hilfe, aber auch eine echte Bereicherung, weil man so sehr viel von der französischen Kultur, der Sprache jenseits der Universität und der Mentalität mitbekommt.

Meine schlechtesten Erfahrungen habe ich wohl - wie bereits oben beschrieben - in der Gegend gemacht, in der das Wohnheim Christoph Colomb liegt (Quartier Sanitas). Doch auch die Schwierigkeiten, abends alleine nach Hause zu gehen, haben einen Vorteil: man schließt sehr schnell Bekanntschaften im Wohnheim und unternimmt einfach sehr viel mit anderen Leuten zusammen!